

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Orthopädie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Orthopädie

N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)			◆ □		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

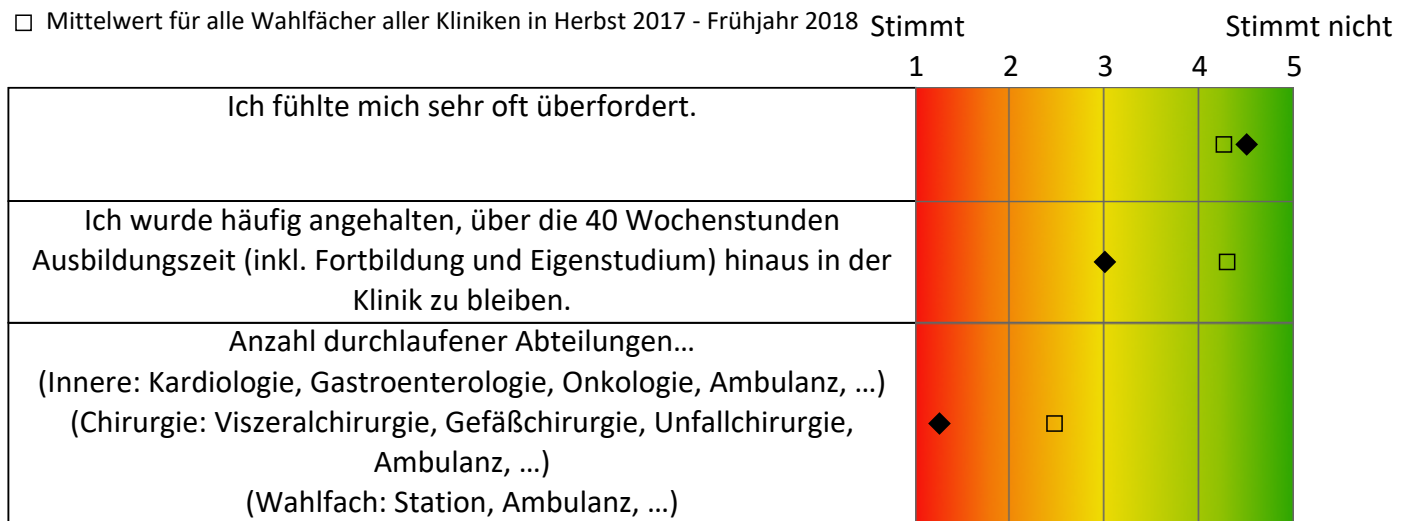
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Orthopädie

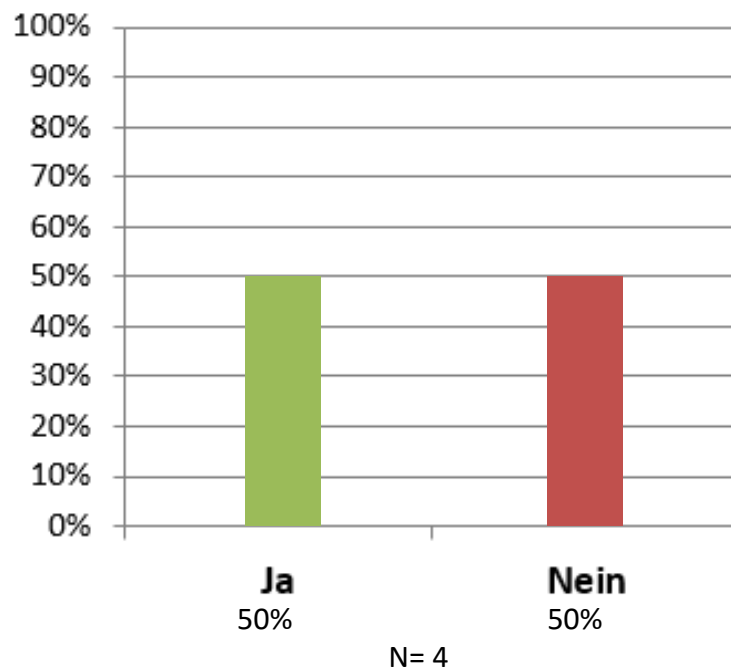
N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Es war ein total nettes Tertial in einem kleinen, motivierten Team. PJ-ler werden nach Möglichkeit voll eingebunden und können selbstständig arbeiten. Insgesamt sehr höflicher und hilfsbereiter Umgang in allen Abteilungen.	Selbstständiges Arbeiten, flexibler Einsatz auf Station und Ambulanz, regelmäßig 1. Assistenz im OP. Anamnese und Untersuchung in der Ambulanz. Rufdienst gegen Freizeitausgleich ist möglich.	Sehr eingeschränkte Krankheitsbilder (in einem kleinen Haus zu erwarten), fast ausschließlich Unfallchirurgie, keine Orthopädie, keine Rotationsmöglichkeit (keine anderen Abteilungen vorhanden).	
Student 2	Ja	Die Assistenzärzte waren wie ältere Geschwister in einer Familie. Immer für dich da und immer bereit zu helfen. Die Oberärzte waren immer ansprechbar und haben die benötigte Zeit investiert um etwas richtig gut zu erklären. Der Chefarzt hat mit seine nette/freundliche Art und Weise die PJler immer herausgefordert, um sie sich weiterzuentwickeln.	Die Möglichkeit wirklich wie ein Assistenzarzt zu arbeiten und nicht wie eine Sklave für Blutabnehmen und Viggos legen.	Das Fehlen von Fortbildungen. (ist schon auf dem Weg geleitet.)	regelmäßige Fortbildung
Student 3	Nein	es sich um das Wahlfach Orthopädie handelte. Das Krankenhaus Weyertal ist allerdings eher eine unfallchirurgische Station. Orthopädisch konnte man sehr viel von den Belegorthopäden Dr. Palmert und Dr. Heyl lernen, die dort zwei Mal pro Woche operieren. Sie decken ein großes orthopädisches Spektrum ab und sind sehr an Lehre interessiert. Sie erklären immer alles, leiten Studenten im OP an.	selbständiges Arbeiten in der Ambulanz	-keine regelmäßige interne Fortbildung -teilweise langes Warten ohne Arbeit bis zur Nachmittagsbesprechung (16:30) -es handelt sich nicht um eine orthopädische Station!!!	-Fortbildung -Orthopädische Operationen / dementsprechendes Leistungsspektrum abdecken

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Man sollte auch erwähnen, dass diese beiden Orthopäden während des Tertials weit mehr lehrten, als der gesamte Rest der Klinik!

Mir hat besonders gut gefallen:

Die Ärzte waren sehr nett. Sowohl Assistenz- als auch Oberärzte. Die allgemeine Atmosphäre war ebenfalls sehr angenehm. Der Einsatz in der Ambulanz war lehrreich.

Mir hat nicht so gut gefallen:

In den OPs durfte man so gut wie fast nie nähen oder kneten. Man wurde sehr oft in den Hüft-TEPs eingesetzt. Da musste man wie ein Roboter Haken halten, dabei hat man vom OP-Feld nichts gesehen! Es hatte also für die Ausbildung fast keinen Sinn.

Wir haben jeden Tag eine Stunde länger gearbeitet, als wir laut PJ-Ordnung mussten.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Mehr nähen und kneten lassen. Generell mehr Ausbildung seitens der Oberärzte!

Student 4

Nein

Ich kann das PJ-Tertial hier nicht weiterempfehlen, da man keine Sprechstunde für "orthopädische" Patienten hatte! Die ganzen orthopädischen Untersuchungen habe ich dementsprechend nicht lernen können. Es gab fast ausschließlich Unfallchirurgie. Von der Orthopädie gab es seeehr viel Hüft- und Knie-TEPs. Selten gab es ein Karpaltunnelsyndrom, Ulna-Impaction, Hallux rigidus.